

Der berühmte Wagner-Satz von 1933

**Karl-Heinz Büdding,
Mitglied der Motivgruppe Musik e. V.**

Der amerikanische Philatelist Theodore E. Steinway (Abb. 1) gab den Anstoß für die neun Wagner-Nothilfemarken von 1933. Steinway leitete als Enkel des Gründers die Firma Steinway & Sons in New York, deren großartige Klaviere und Flügel in der Musikwelt schon damals höchste Anerkennung genossen. Richard Wagner und Franz Liszt komponierten auf „ihrem“ Steinway und die Familie Steinway unterhielt freundschaftliche Kontakte zur Familie Wagner.

Im September 1930 besuchte Theodore Steinway die internationale Briefmarkenausstellung IPOSTA in Berlin. Als hervorragender Kenner der altdeutschen Philatelie war er von den Organisatoren in die Jury berufen worden. Während seines Aufenthaltes traf er mit Verantwortlichen der Deutschen Reichspost zusammen und konnte bei ihnen Sympathie für eine Wagner-Gedenkserie wecken, die zum 50. Todestag des Komponisten im Jahre 1933 erscheinen sollte.

Abb. 1



Abb. 2

der Kenner der altdeutschen Philatelie war er von den Organisatoren in die Jury berufen worden. Während seines Aufenthaltes traf er mit Verantwortlichen der Deutschen Reichspost zusammen und konnte bei ihnen Sympathie für eine Wagner-Gedenkserie wecken, die zum 50. Todestag des Komponisten im Jahre 1933 erscheinen sollte.

Der nationalsozialistische Machtwechsel brachte 1933 neue Strömungen in Emission und Gestaltung der deutschen Briefmarken. Das Schaffen Richard Wagners erfreute sich der höchsten Gunst Hitlers und so stand im März 1933 fest, dass im November des Jahres Briefmarken mit Wagner-Motiven im Rahmen der alljährlichen Nothilfe-Serie erscheinen werden.

Franz Helmberger, der Direktor der Reichsdruckerei, erhielt den Auftrag, die Herstellung der Serie in die Wege zu leiten. Helmberger bat den Leipziger Graphiker Professor Alois Kolb um die Entwürfe. Die zentrale Frage bei der Gestaltung war: Sollten Szenenbilder aus Wagners Werken oder nur die Hauptfiguren abgebildet werden? Professor Kolb und Winifried Wagner, Richard Wagners Schwiegertochter, favorisierten die zweite Lösung.

Nach mehreren Vorentwürfen (Abb. 2 + 3) schuf Alois Kolb innerhalb weniger Wochen 14 Bleistiftskizzen im Markenformat 30 x 24 mm (Abb. 4), die sich heute im Stadtgeschichtlichen Museum in Leipzig befinden. Die Reichsdruckerei gab anschließend den Auftrag, für neun ausgewählte Motive getonte Bleistiftskizzen anzufertigen, die dem Sachverständigenbeirat unter dem Vorsitz des Reichspostministers vorgelegt wurden.

Auf Wunsch des Beirats nahm Kolb noch einige Änderungen vor: Er holte den „Holländer“ vom Schiff, änderte die Stellung des „Siegfried“ im Kampf mit dem Drachen und ließ beim „Tannhäuser“ das Instrument von der rechten in die linke Hand wandern (Abb. 5). Im Sommer 1933 begann die Reichsdruckerei mit der Herstellung der Wagnermarken im Stichtiefdruckverfahren.



Abb. 3



Abb. 4

Jeder Postbeamte erhielt die Anweisung, die Postkunden „unter Hinweis auf den geringen Zuschlag und den guten Zweck in höflicher Weise zu fragen, ob sie anstatt der gewöhnlichen Wertzeichen, Wohlfahrtswertzeichen wünschen“. Insgesamt erhielt die Reichsgeschäftsstelle der Deutschen Nothilfe einen Erlös von 825.938,68 Reichsmark.

Schon bald nach der Herausgabe bemerkten die Sammler, dass einige Marken der Wagner-Serie zwei verschiedene Kammzählungen aufweisen. Alle Marken gibt es gezähnt K14:13, d.h. 15 Löcher und 16 Zähne einschließlich der Eckzähne senkrecht (Michel 499-507A). Die Werte zu 4+2, 6+4, 8+4, 12+3 und 20+10 Rpf existieren außerdem gezähnt K14, d.h. sie haben 16 Zähnungslöcher und 17 Zähne einschließlich der Eckzähne senkrecht (Michel 500 und 502-505B / Abb. 8).



Abb. 8

Pünktlich am 1. November 1933 kamen die Wagner-Notthilfemarken (Michel 499-507) mit folgenden Werten an die Postschalter: 3+2 Rpf „Tannhäuser“, 4+2 Rpf „Fliegender Holländer“, 5+2 Rpf „Rheingold“, 6+4 Rpf „Meistersinger“, 8+4 Rpf „Walküre“, 12+3 Rpf „Siegfried“, 20+10 Rpf „Tristan und Isolde“, 25+15 Rpf „Lohengrin“ und 40+35 Rpf „Parsifal“. Die Werte zu 4+2, 6+4, 8+4 und 12+3 Rpf wurden außerdem in zwei 100er-Bogen für Markenheftchen (Michel MHB 32 und 33) gedruckt, die verschiedene Zusammen- bzw. Kehrdrucke enthalten. Zwei Heftchenblätter mit insgesamt 19 Marken ergaben das Wagner-Markenheftchen (Michel MH 34, Abb. 6), das 2 Reichsmark kostete.



Abb. 5



Abb. 6



Den Verkauf der Wagner-Notthilfemarken, von deren Erlös 5% den posteigenen Wohlfahrtseinrichtungen zuzuflossen, unterstützte die Deutsche Reichspost durch begleitende Maßnahmen. Aushängeschilder und Werbeblätter (Abb. 7) in den Postämtern sowie Maschinenstempel mit dem Text „Kauft Wohlfahrtsmarken für die Winterhilfe“ machten die Bevölkerung aufmerksam.



Abb. 7

Diese Sondermarken, die vom 1.11.1933 bis zum 30.9.1934 postgültig waren, gelten heute als eine der bedeutendsten und beliebtesten deutschen Briefmarkenausgaben überhaupt.

Auf den Marken sind die Hauptrollen in folgenden Opernszenen dargestellt:

„Tannhäuser“: 2. Aufzug – Begeistert preist Tannhäuser das Entzücken der Liebe.

„Der fliegende Holländer“: 3. Aufzug – Der Holländer gibt sich zu erkennen, stürzt auf sein Schiff und segelt davon.



„Das Rheingold“: Beginn der Oper - Die Rheintöchter in der Tiefe des Rheins, im Hintergrund greift Alberich nach dem Gold.

„Die Meistersinger von Nürnberg“: 3. Aufzug – Der Schuster und Poet Hans Sachs in seiner Schusterstube. Hier ist Professor Kolb jedoch ein Irrtum unterlaufen. Die Oper spielt in der Mitte des 16. Jahrhunderts. Die im Markenbild sichtbare Petroleumlampe wurde jedoch erst 1783 erfunden !

„Die Walküre“: 3. Aufzug – Wotan und Brünnhilde – Wotans Abschied von seinem liebsten Kind.

„Siegfried“: 2. Aufzug – Siegfried erschlägt den Riesen Fafner (Drache)



„Tristan und Isolde“: 1. Aufzug – Tristan und Isolde trinken statt den Sühne- und Todestrank den Liebestrank; statt gemeinsam zu sterben, entbrennen Tristan und Isolde in heißer Liebe.



„Lohengrin“: 1. Aufzug – Lohengrin erscheint, in einem Nachen von einem Schwan gezogen.



„Parsifal“: 3. Aufzug – Parsifal enthüllt den Gral.



Quellen:

Deutsche Briefmarken-Revue Nr. 7 / 1.7.1997; DBZ 4/ 2008

Philatelistische Hinweise:

Deutsches Reich 1.11.1933 (Michel 499A – 507A, 500B, 502B – 505B, Markenheft MH34, Heftchenblätter MHB32 + 33)

zuerst erschienen:

"Der Musikus" (Heft 128/Sept. 2016), Mitteilungsblatt der Motivgruppe Musik e.V.